

findet Verjüngung verhältnismässig leicht statt. Wegränder, Plätze, wo Baumstrünke ausgerodet worden sind, und Brandfelder zeigen oft eine schöne Verjüngung; der Humusstickstoff wird auch dort nitrifiziert. Umgefallene Stämme und anderes Reisholz begünstigen die Salpeterbildung und die Verjüngung. Auf Rohhumusböden ohne Nitrifikation geht die Verjüngung dagegen schwer von statten.

Versuche und Beobachtungen zeigen, dass die Kiefer in der Jugend sich in einer nitrifizierenden Humusdecke kräftiger als in einer nicht nitrifizierenden entwickelt. Wahrscheinlich ist dies auch mit der Fichte der Fall.

In kräuterreichen Fichtenwäldern findet gewöhnlich Nitrifikation im Boden statt. Ein Lichtungshieb bewirkt hier eine erhöhte Salpeterbildung, die eine für Nadelholzpflanzen lästige Vegetation von Kräutern und Gräsern hervorrufen kann. In solchen Wäldern verjüngt sich jedoch die Fichte in kleineren Lücken, die keine kräftigere Entwicklung der Bodenvegetation zulassen.

Die Art und Weise, in der wir auf den Umsatz des Humusstickstoffs einwirken, muss für die Verjüngungsmassnahmen der leitende Gesichtspunkt sein.

Anhangsweise werden Standortsaufzeichnungen aus verschiedenen Nadelwaldtypen mitgeteilt, mit besonderer Berücksichtigung der nach verschiedener Behandlung der Baumbestände und des Bodens auftretenden Vegetation. Im Zusammenhang mit diesen Aufzeichnungen wird auch über den Nitratgehalt der Bodenpflanzen sowie über Nitratuntersuchungen der Böden berichtet.

Am Schluss folgen Tabellen über Peptonspaltung, Nitrifikation und Denitrifikation der Bodenproben, sowie über Salpeterbildung in denselben bei Lagern. Grevillius (Kempen a. Rh.).

Molisch, H., Ueber den Gemüseschnitt. (Oesterr. Gartenzeit. XIII. 1/2. p. 30—32. Wien 1918.)

Zu welcher Zeit soll man Blattgemüse schneiden? Ernte am späten Nachmittag oder gegen Abend. Die Begründung liegt in Folgendem: Die Jodprobe zeigt, dass ein Blatt desto stärkerreicher ist, je länger es besonnt war. Während der Nacht wird die Stärke in Zucker umgewandelt und wandert nach unten in die unterirdischen Organe oder in die Früchte. Bei Sonnenaufgang hat das Blatt viel weniger Trockensubstanz als bei Sonnenuntergang, es ist morgens leichter, abends schwerer (1 m Blattfläche vom Kürbis wog am Abend 59 g, am Morgen nur 51 g). — Man sollte die Frage noch näher bezüglich der einzelnen Pflanzenarten studieren. So weiss man nicht, ob der Tee besser ist, morgens gepflückt oder abends. Der Tabak sollte morgens gepflückt werden, da die Stärke für den Raucher ja nur ein Ballast ist. Matouschek (Wien).

Personalnachricht.

Died: **R. P. Gregory**, Botanist, Botany School, Cambridge, England.

Ausgegeben: 10 December 1918.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [138](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion des Botanischen Centralblatts

Artikel/Article: [Personalnachrichten. 384](#)